

Antonia Michaelis
Die geheime Reise der Mariposa

Oetinger 2010 • 384 Seiten • 14,95 • ab 13

Mai 1945: Der zweite Weltkrieg verwüstet Europa. Ein Fliegeralarm reißt den 12-jährigen Jonathan aus dem Schlaf und er muss London in Windeseile verlassen. Sein Vater ist bei einem Fliegereinsatz in Frankreich ums Leben gekommen und seine Mutter sowie seine Schwester hat er während der Nacht des Fliegeralarms verloren.

Auf dem Weg zu den Galapagosinseln schlafwandelt Jonathan, der noch immer erschüttert von den verheerenden Vorgängen in der Nacht des Fliegeralarms ist, und fällt unbemerkt ins Wasser. Er wünscht sich nichts mehr als tot zu sein. Tot wie seine Mutter und seine kleine Schwester Julia, für deren Ableben er sich verantwortlich macht, da er nicht in der Lage war, die beiden in den Luftschutzkeller zu befördern und auf diese Weise nur sein eigenes Leben retten konnte.

Zur gleichen Zeit befindet sich der fast dreizehnjährige José auf der Insel Isabela – einer der Galapagosinseln – und hegt den Wunsch ein Held zu werden. Er möchte einer der Männer werden, die ihr Land verteidigen und ist willig, dafür sogar sein Leben zu lassen. Sein Vater aber ist da anderer Ansicht: In seiner Familie gibt es keine Helden. Er begründet diese Aussage mit seinem Großvater, der denselben Gedanken hegte und zur Isla Maldita (von der man sagt, dass dort finstere Geister ihr Unwesen treiben) fuhr, jedoch ohne zurückzukehren. Entgegen den Ansichten seines Vaters stellt sich Jonathan noch in derselben Nacht an Bord der Mariposa – dem Schiff eines angeblich verstorbenen deutschen Spions. Er setzt die Segel und macht sich mit einer Karte, die er einmal von seinem Vater erhalten hat, auf den Weg zur Isla Maldita in der Hoffnung einen Piratenschatz zu finden. Nach kurzer Zeit bemerkt er jedoch etwas im Wasser treiben, oder besser gesagt jemanden. Es ist Jonathan, der vergeblich versucht sich das Leben zu nehmen. Stattdessen wird er von José entgegen seinem Willen gerettet und an Bord der Mariposa gebracht.

Zunächst aufgebracht über den geglückten Rettungsversuch, beruhigt sich Jonathan wieder und lernt José näher kennen. Schon bald zeichnet sich ein Band der Freundschaft zwischen den beiden annähernd Gleichaltrigen ab, das immer wieder durch Meinungsverschiedenheiten erschüttert wird. Denn ganz aufrichtig geht Jonathan nicht mit José um: Er hegt ein düsteres Geheimnis, das Geheimnis seiner Vergangenheit. Bald schon entpuppt er sich als nicht der, für den er sich ausgibt. In Wirklichkeit ist er nicht Jonathan sondern Marit, ein deutsches Mädchen, das während des Krieges aus Hamburg mit ihrem Onkel geflohen ist, der er für sicherer erachtete sie als einen Jungen außer Landes zu schaffen.

Erbittert darüber, dass Jonathan ein Mädchen ist, macht sich eine Kluft zwischen den beiden Kindern bemerkbar; denn während José bisher alles mit dem vermeintlichen Jonathan geteilt hat, offen zu ihm war und sogar sein Leben gerettet hat, hat Marit nur ein abgekartetes Spiel mit ihm gespielt und ihn ausgenutzt. Nach Überwindung dieses herben Schlages entschließt sich José, Marit als seine Schwester zu akzeptieren und gemeinsam versuchen sie Josés Plan – zur Isla Maldita zu gelangen – zu realisieren. Plötzlich werden sie von zwei Schiffen verfolgt, die die Umsetzung des Planes zu gefährden scheinen, besonders da eines ein Militärschiff der Amerikaner zu sein scheint.

Aber auch die honiggelbe Mariposa hält noch einige Geheimnisse für die beiden Kinder bereit. Sie wird nicht nur zu einem Anziehungspunkt für die verschiedensten Tiere, die die beiden auf ihrer Reise begleiten wollen, sondern versteckt auch einen Menschen an Bord: der totgeglaubte deutsche Spion. Schweben die beiden Kinder nun in Gefahr? Und was wird José wohl sagen, wenn er herausfindet, dass Marit nur die halbe Wahrheit preisgegeben hat und überhaupt nicht aus London stammt?

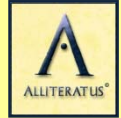
Zusammen mit Marit und José befindet sich der Leser an Bord der Mariposa und erlebt ihre Reise vor seinem inneren Auge mit. Er kann nachempfinden, wie sich die beiden Kinder trotz ihrer unterschiedlichen Lebenssituationen und Hintergründe fühlen, und lernt die beiden durch einander und ihre persönliche Lebensgeschichte kennen. Sehr lebendig erzählt, gestaltet sich die Geschichte spannend, sodass man das Buch am liebsten gar nicht mehr aus den Händen legen möchte.

In einer Rahmenerzählung geschrieben, wird der Leser durch das Schicksal Josés neugierig auf sein Leben der vergangenen drei Jahre gemacht, was einen sehr guten Einstieg in die Geschichte ermöglicht und eine gewisse Grundspannung für den weiteren Geschichtsverlauf birgt.

Obwohl die Autorin selbst den Hinweis gibt, dass das Buch kein Buch über den zweiten Weltkrieg ist, sondern nur während dieser Zeit spielt, sind einige Hintergrundinformationen besonders für Kinder unerlässlich, die man sicherlich in die Geschichte hätte verflechten können. Dafür sind aber die „Lieder“, die sich zwischen den einzelnen Kapiteln befinden, so geschrieben, dass sie die Tiere, die Marit und José begegnen, charakterisieren und in ihrer Eigenart beschreiben und auf diese Weise die Geschichte unterbrechen und auflockern. Zudem wirken sie antizipierend auf den weiteren Handlungsverlauf, da die Tiere indirekt eingeführt werden, obwohl sie erst im darauf folgenden Kapitel in Erscheinung treten. Auch die Vignetten der Autorin selbst lockern den Text auf und sind ein kleiner Blickfang zwischen den Kapiteln.

Besonders hilfreich haben sich außerdem die beiden Karten im Buch gestaltet. Eine zeigt die verschiedenen Reiserouten zu den Galapagosinseln (ausgehend von Deutschland) und die andere die Galapagosinseln und die Route von José und Marit zur Isla Maldita.

Alles in allem kann man also sagen, dass Antonia Michaelis mit ihrem Jugendbuch ein lesenswertes Werk geschaffen hat. Es gelingt ihr den Leser in die Welt der beiden Kinder zu entführen und das Buch bis zum Ende hin mit Spannung zu füllen, die nachher in einem Happy End ihren krönenden Abschluss findet.



Geeignet ist das Buch für ein Lesepublikum ab etwa 12 Jahren, da in diesem Alter zudem das Identifikationspotential mit den beiden Protagonisten vermutlich am Größten ist.

Ein meisterlich erzähltes Jugendbuch, das durch das Spannungsverhältnis der beiden Protagonisten, ausgelöst durch Marits Geheimnisse, die Bedeutung von wahrer Freundschaft erkennen lässt.

Für alle Leseratten empfehlenswert!

Denise Burkhard